

Revitalisierung in der Ise-Niederung

Biotopverbund, Eigendynamik, Fischotter, Kulturlandschaft, Monitoring, E+E Vorhaben



(1) Fischotter

Seit 1987 ist die Aktion Fischotterschutz e.V. Trägerin des Ise-Projekts, das ab 1990 vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) als **Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E)** gefördert wurde. Ein Ziel war, in der stark genutzten Kulturlandschaft möglichst weitreichende Naturschutzmaßnahmen in einem partizipativen Prozess umzusetzen. Das Vorhaben zielte darüber hinaus auf eine großflächige **Biotopvernetzung** der isolierten **Fischottervorkommen** ab. Umgesetzt wurden u.a. umfangreiche Flächenankäufe, Ackerumwandlungen, Reduzierung der Gewässerunterhaltung, Anlage von ungenutzten Randstreifen, ein Wehrrumbau und Gehölzpflanzungen. Die breit angelegte **Öffentlichkeitsarbeit** war die Grundlage für den erfolgreichen Beteiligungs- und Umsetzungsprozess.

Gebiet

Die Ise-Niederung liegt im östlichen Niedersachsen, im Landkreis Gifhorn. Das Einzugsgebiet der Ise und ihrer Nebengewässer grenzt im Norden an den Landkreis Uelzen, im Nordosten an Sachsen-Anhalt und im Süden an die Kreisstadt Gifhorn. Das ganze Gewässersystem umfasst ca. 450 km Wasserläufe (allein die Ise ist 42 km lang) und rund 420 km² Fläche.



Flussgebietseinheit und Bundesland: Weser; Niedersachsen

Bearbeitungsgebiet: Nr. 14 Aller-Quelle

Name des Gewässerkörpers: Ise

Code: WK 14008

LAWA-Gewässertyp: 15 „sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse“, 14 „sandgeprägte Tieflandbäche“

Einstufung in der Bestandsaufnahme: Zielerreichung unklar (HMBW)

Ausschlaggebende Belastungsfaktoren und Auswirkungen: Gewässerstruktur und diffuse Belastungen
Schutzstatus: FFH-Gebiet „Ise mit Nebenbächen“ (DE 3229-331)

Anlass

Über mehr als 150 Jahre wurden die Ise, ihre Nebengewässer sowie die von ihr abhängigen Landökosysteme und Feuchtgebiete durch menschliche Einflussnahme stark überformt. Vor allem in den Jahren zwischen 1950 und 1970 wurden in Verbindung mit dem Bau des Elbe-Seitenkanals und im Zuge von Flurbereinigungen längere Abschnitte des Flusses **begradigt, befestigt und neu verlegt**. Die wasserbaulichen Maßnahmen führten zu einem mehr oder weniger gleichförmigen Trapezprofil und einer starken Laufverkürzung. Eine der wichtigsten Folgen dieser tiefgreifenden Landschaftsveränderungen war, dass die Ise und ihre Nebenbäche nicht mehr den Lebensraumsprüchen des **Fischotters** genügten. Seit Mitte der 1960er Jahre galt diese Tierart in der Ise-Niederung als **ausgestorben**. Die immer wiederkehrende Gewässerunterhaltung und die intensive Nutzung des Umlands führten zu einer Vereinheitlichung der Standorte und zu einer Verarmung der biologischen Vielfalt in den aquatischen und terrestrischen Lebensräumen.



(2) Begradigte Ise 1987 nach der Gewässerunterhaltung

Zielstellung

Ein Grundgedanke war zu Beginn des Projekts, dass die Ursachen für die ökologischen Defizite in der Niederung nicht in der Melioration, den Abstürzen oder den Gewässerverbauungen selbst liegen, sondern in den Nutzungsansprüchen, Landnutzungsformen und Werthaltungen. Um diese dauerhaft in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung der Region zu verändern, wurden im E+E-Vorhaben verschiedene, neuartige Modellansätze entwickelt und erprobt (BORGGRÄFE & KÖLSCH 1997) sowie im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung evaluiert (BORGGRÄFE et al. 2001). Folgende Prämissen wurden festgelegt, um die **Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen** zu erhöhen: Gewährleistung der weiteren Nutzung in der Niederung, Sicherstellung der freiwilligen Teilnahme und die Förderung der eigendynamischen Entwicklung, um eine ganzheitliche Weiterentwicklung des Gewässers und der Niederung unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten zu erreichen (keine Wiederherstellung historischer Zustände) (REUTHER et al. 1993). Ganz bewusst wurde deshalb das **Leitziel sehr offen formuliert**: Einleitung einer Entwicklung, die die niederungstypischen Eigenschaften fördert, also die Retention für Stoffe und Wasser, eine Dynamik über die Zeit und an verschiedenen Orten sowie die Erhöhung der standorttypischen Struktur- und Artenvielfalt. Neben dem übergeordneten ökologischen Leitziel und den Prämissen verfolgte das Projekt auch das ganz konkrete Ziel der Biotopvernetzung für bisher isolierte Fischottervorkommen in den Einzugsgebieten von Örtze und Lachte (Landkreis Celle), Dumme (Sachsen-Anhalt) sowie des Drömlings (Niedersachsen / Sachsen-Anhalt).

Maßnahmen

Intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit mittels Faltblatt, Broschüre, Projektzeitschrift, Radwanderkarte, Ausstellungen, Multi-Media-Spiel, Rad- und Kanutouren, Tagungen, Informationsveranstaltungen, Runder Tische etc., Reduzierung der Gewässerunterhaltung an Modellstrecken, Flächenankauf von 493 ha für die nachfolgende extensive Nutzung, Anlage von Uferandstreifen und ungenutzten Rainen (ca. 46 km), Gehölzpflanzungen am Gewässer (ca. 13 km), Pflanzungen von Hecken (ca. 6 km) und Feldholzeinseln (ca. 9.300 m²), Umbau des Mühlwehres in Wahrenholz zu einer passierbaren Sohlgleite, Herausnahme von Verrohrungen und Umgestaltung zu natürlichen Mündungen an zwei Nebenbächen, Anschluss eines Teichs an die Ise als „künstlicher Nebenarm“ und Anlage einer Wasserspielstelle zum gefahrlosen Naturerleben.

Akteure / Vorgehen

Neben den Aktivitäten der Aktion Fischotterschutz e.V. im Rahmen des Ise-Projekts konnten weitere Akteure eingebunden werden, die Naturschutzmaßnahmen in der Ise-Niederung durchgeführt haben oder mit denen Pilotprojekte umgesetzt werden konnten: Forstamt Unterlüss, Untere Naturschutz- und Wasserbehörde des Landkreises Gifhorn, Aller-Ohre-Verband, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Angelvereine und Schulen in der Region, Tourismusverband, Niedersächsische Landgesellschaft, Landwirtschaftskammer Hannover und die Universität Göttingen.

Kosten / Finanzierung

Den größten Kostenanteil übernahm das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Darüber hinaus wurde das Projekt finanziert vom Niedersächsischen Umweltministerium, dem Landkreis Gifhorn und der Aktion Fischotterschutz e.V. Weiterhin unterstützten das Projekt die Zoologische Gesellschaft Frankfurt e.V., die Niedersächsische Umweltstiftung, The Body Shop, Bad Harzburger Mineralbrunnen und viele Privatpersonen.

Maßnahme	Kosten (gerundet)
Flächenankauf	4,90 Mio. Euro
Personal	2,00 Mio. Euro
Hoch- und Tiefbau	0,50 Mio. Euro
Wissenschaftliche Begleitung	0,66 Mio. Euro
Öffentlichkeitsarbeit	0,25 Mio. Euro
Anpflanzungen, Ackerumwandlungen	0,23 Mio. Euro
Sonstiges	0,27 Mio. Euro
Gesamt	8,81 Mio. Euro

Durch die Reduzierung der Gewässerunterhaltung, die Einrichtung von 10 m breiten Randstreifen und die Extensivierung der Nutzung des Umlands hat sich die Artenvielfalt der typischen Niederungsarten erhöht. Der Fischotter ist im Einzugsgebiet der Ise wieder heimisch geworden. Seit zwei Jahren brüten wieder Kraniche im Nahbereich der Ise. Darüber hinaus erhöht sich die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen bei den Landwirten und der übrigen Bevölkerung. Zusammen mit Landwirten und Fleischermeistern konnte vor 12 Jahren die Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND gegründet werden.

Ergebnisse / Bewertung

Kontakte

Aktion Fischotterschutz e.V.

Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel
Tel.: 05832 / 9808 -0
Fax: 05832 / 9808 -51
www.otterzentrum.de
>Wir und unsere Projekte>Ise-Projekt

Ansprechpartner:

- Dr. Oskar Kölsch (Projektleitung, Agrarsoziologie)
Tel.: 05832 / 9808 -23, o.koelsch@otterzentrum.de
- Karsten Borggräfe (Botanik, Öffentlichkeitsarbeit)
Tel.: 05832 / 9808 -12, k.borggraeffe@otterzentrum.de
- Thomas Lucker (Limnologie, Öffentlichkeitsarbeit)
Tel.: 05832 / 9808 -25, t.lucker@otterzentrum.de

Literatur

- Borggräfe, K. & Kölsch, O. (1997): Naturschutz in der Kulturlandschaft. Revitalisierung in der Ise-Niederung. Angewandte Landschaftsökologie Heft 12. Bundesamt für Naturschutz Bonn (Hrsg.). Münster (Landwirtschaftsverlag): 122 S.
- Borggräfe, K.; Kölsch, O. & Lucker, T. (2001): Entwicklungspotenziale der Natur in der Kulturlandschaft – Wissenschaftliche Ergebnisse aus der Modellregion Ise-Niederung. Angewandte Landschaftsökologie Heft 36. Bundesamt für Naturschutz Bonn (Hrsg.). Münster (Landwirtschaftsverlag): 211 S.
- Reuther, C.; Borggräfe, K.; Kölsch, O.; Poseck, M.; Posselt, T. & Stöckmann, A. (1993): Revitalisierung in der Ise-Niederung – ein E+E-Vorhaben. Natur und Landschaft 68 (7/8): 359-366.

Bildquellen: Baerens & Fuss (Karte); Aktion Fischotterschutz e.V.
Redaktion: Thomas Lucker, Oskar Kölsch, Karsten Borggräfe, Michael Bender, Alexandra Gaulke, Anja Lägel
Stand: April 2008



(3) Die Ise beim Emmer Leu im Mittellauf 1987



(4) Die Ise 1996



(5) Die Ise 2005